

[Hitzig und Witzig]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **2 (1876)**

Heft 22

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich

beantrage,

daß die, die da die ganze Zeit schimpfen und die, die da den Glauben glauben, daß ich die Befehle, die ich die letzte Zeit befohlen, nur zu dem Zwecke, der da Bemängeln heißt, gegeben habe,

daß denen,

seien es Militär oder Zivil,

Offiziere oder Gemeine,

weber Sold, noch Besoldung, noch Zins, noch Geld ausbezahlt werde

bei meinem Zorn und Warte!

Vern,

noch immer im Mai.

Der eidgenössische

Oberimpfer.

St. Gotthard.

Ich hab', ich hab',

Wer leugnet es,

Den hohen Olymp durchstoßen!

Nun ist, nun ist,

Wer zweifelt d'ran,

Mein Unheil ganz gebrochen!

So selig werden

Und so schnell

Ein Pressen ist's wie Linsen!

Und schön ist es

Im Himmelreich,

Da muß man nicht mehr zinsen!

Nur ein's fehlt da,

Was mir auch fehlt,

Geldlos sind's hier, die Lumpen!

Um's Himmelswillen

Sagt mir doch,

Wo soll ich denn nur pumpe!

Traktanden,

von dem eidgenössischen Verein in seiner Jahresitzung behandelt und empfohlen.

1. Die Drehung eines Aristokraten um seine Achse. Mathematisches Problem aus dem 19. Jahrhundert.
2. **Libro nero** des Liberalismus, ein anzulegendes Sammelalbum der dickhäutigen Entstellungen und Verdächtigungen.
3. Die Befestigung von Zion, mit Finanzprogramm, Baubeschrieb und Planzeichnungen, vom Redaktor der „Allgemeinen Schweizerzeitung“.
4. Der Verfassungstorkel, eine politische Institution für das Volk in Schaffhausen und andere Wälder, von Dr. j. u. Zacharius Gysel, Reg.-Rath.
5. Geschwindigkeit ist keine Hererei. Altatholisches Curriculum vitae.
6. Ueber die Einlösbarkeit der Coupons und die Consolidierung muthmaßlicher Schulden. Geheimer Briefwechsel zwischen der Gotthardbahn-Direktion und dem Finanzrath des Rheide von Egypten.

Baden.

So schlimm stand's nie um deinen Ruf,

Daß mehr du thatest, als man wagt zu hoffen;

Doch nunmehr wurde klar dir dein Beruf:

Du hast dich selber göttlich übertroffen.

Der Schweizerische Reformverein hat beschlossen, seine nächste Jahresversammlung im reichen Basel, der Burg der Orthodoxen, abzuhalten, was männiglich in Erstaunen setzt. Warum wohl?

In Luft, Luft, leben wir,

In Luft, Luft, sterben wir;

Und wer in Luft, Luft lebt

Der ist mein Bruder.

Hitzig. Jesüs! Hab' ich meinen Pelz verlegt, um Sommerkleider

kaufen zu können und nun ist es so jämmerlich kalt, daß ich mit

meinen Sommerkleidern nicht einmal meinen Pelz auslösen kann.

Witzig. Du gehst einfach in's feuchte Polytechnikum, da wächst Dir von selbst ein Pelz daran!



Herr Jenß. Gälled Sie au, Frau Stadtrichter: Hoffnig laht nie zu Schande werde, oder wie der Evangelist Gallimathias seit: Das Senforn ist aufgegangen zu einem großen Senfbaum.

Frau Stadtrichter. Sie sind doch immer b'schlage mit e so Bibelsprüchlene und ich bidurre nu, daß i nüd verstatne, was Sie meined.

Herr Jenß. Jä, händ Si's denn nüd g'lese? Mer Schömed iez denn enal das lang erhoffti Salz über vu Miserey, mit dem enal Regierig de Kanton biglückt?

Frau Stadtrichter. Was Lügglers Sie nüd sägid; mer häd jußt immer gseit, es sei vergange.

Herr Jenß. Ebe schynt's nüd; aber säged Sie's emmel ä dem Maidli, daß eses nüd mit dem andere durenand macht. Mer muesses natürli echli durre hächlä.

Frau Stadtrichter. Vönd Sie nu mich mache. Si't natürli klar, daß unere so e Regierig sei guets Salz cha chu; daß es so räß sei, wie eufes, sei Spur und denn wirds verstatstsi au nüd juuber g'wäsch e sy.

Briefkasten der Redaktion.

K. M. i. G. Sie haben recht; unser Zeichner ist leider erkrankt und für einwoilen werden nun die Bilder nicht minder trefflich in dem lith. Atelier von „Kasper Knüsel“ ausgeführt. — P. S. i. C. Beide Bülge sind eingelangt, aber der Rubmesballe zu gedenken, hieße der Sache zu viel Ehre angethan. — J. K. i. W. Wir wissen längst, daß dieser „Vertrauensnotar“ das „ot“ weglassen könnte; aber so harmlose Seelen zu quälen, wäre doch zu unbarmerzig. — Anonymus in Glarus. Also trotz dem rauschenden Mehr, mit welchem im Lande des h. Fridolin der Impfwang abgelehnt wurde, wird jeden Dienstag von 12—2 Uhr mit feinstem Impfstoff gepumpt. Und warum sollte Herr B. dieß nicht thun, so lange den Glarner die Arme so feil sind? Wenn Niemand kömmt, geht er von selbst wieder. — Schnüffel. Bleibt also die Anregung ohne weitere Folgen? — Staar. Dank; die Bilder werden rechtzeitig ausgeführt, obsohn die Situation zur Stunde etwas betrübend. E. Auffklärung oben. — P. X. i. B. Für einwoilen lassen wir die Sache ruhen und wollen erst die Untersuchung abwarten. Wahrscheinlich gibt es dann noch immer Gelegenheit. — G. S. Wir theilten Ihre Besürdungen nie und da sich nun das Ding so gut anläßt, seien wir's zufrieden. Später ein Mehreres. — W. F. i. A. C. In letzter Nr. schon abgethan. — K. J. Wir verwenden, so weit dienlich. — J. i. B. Verwendet. — S. i. M. Etwas Eingehenderes hätten wir vorgezogen. — R. P. Zu spät. — J. P. i. P. Holprig, wie die Eisenbahn selbst. —

Der Nebelspalter

eröffnet mit **1. Juni** ein Abonnement für die Sommerjaison.

Der Pränumerationspreis beträgt, franko durch die Schweiz für

4 Monate Fr. 4,

Für das Ausland mit Portozuschlag.

Man abonniert bei allen Postämtern und Buchhandlungen, sowie bei der

Expedition.